

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 19

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VON HEUTE

Da noch weite Volkskreise nicht zu wissen scheinen, was man unter ‚Dame‘ eigentlich zu verstehen hat, habe ich die Fachpresse, also die Damenpresse, längere Zeit studiert. Und dadurch bin ich sozusagen zum Damenfachmann geworden. Ich will dich und andere Ignorantinnen an meinen Entdeckungen teilhaben lassen, auf daß auch dir endlich ein Licht aufgehe.

Wenn man die redaktionellen Beiträge exsudiert, so bleibt etwa folgender Bodensatz: Als Damen werden Demi-Mondainen bezeichnet, die dank reicher Heirat das Demi äußerlich ablegten. – Damen sind Frauenzimmer, deren gebrauchtes Badewasser von der Damenpresse als trinkbar erklärt wird. – Damen sind das, wovon sechzehnjährige Unreife und überreife Ledige träumen, denn diese bilden ja den Hauptharst des damenpreßlichen Leserkreises, außer den Damen natürlich. – Damen sind a priori alle Ladies, Comtesses, Prinzessinnen usw., also vor allem Ausländerinnen; unter den Schweizerinnen die mit dem hohen Titel des Mannes gezierter, die Frau Minister, Frau Legationsrat.

Im Inseratenteil stellt sich die Dame etwas anders dar: Eine Dame ist eine Frauensperson, die sich nicht wäscht, sondern den Dreck mit einer Gesichtsmaske abspachtelt. – Eine Dame ist ein Mittelding zwischen Glamour-Girl und Sofatoggel, eine Kombination von Malermodell und Schminktableau. – Eine Dame ist ein Frauenzimmer, das es zwar verschmäh,

unentgeltlich sein Taßli abzuwaschen, das sich aber gegen schönes Entgelt halbblutt als «Dame der Gesellschaft» durch die Bilderpresse zum Allgemeingut machen läßt.

Der Vollständigkeit halber habe ich auch noch die unmaßgeblichen Meinungen von gewöhnlichen Männern festgehalten. Ein ‚Mann‘ mit Bubenmähe und Schultornister sagte: Eine Dame ist, wenn sie gar nicht extra eine sein muß. – Ein Mathematiker: Eine Dame ist das wohlgefällige Produkt unauffälliger Faktoren. – Ein Biologe: Eine Dame ist das Ferment gesellschaftlichen Wohlbehagens. – Der Haut-Couturier: Eine Dame ist eine Frau, die bei mir schneiden läßt. (Das hat mich an den Luzern-Moskau-Maler erinnert, der gesagt haben soll: Kunst ist, wenn ich einen waagrechten Strich ziehe.) Ein Jurist: Eine Dame wird überall bemerkt, ohne daß sie sich selbst in den Vordergrund drängt.

Bemerkst du, liebes Bethli, wie selten nach diesen laienhaften Definitionen die Damen in der Damenpresse wären, wie häufig aber im Alltag? Da bleiben wir doch lieber bei den fachmännischen, jede Woche oder jeden Monat frischgepreßten Druckdamen, sonst müssen wir am Ende noch unsere eigenen Gattinnen und Schwestern als Damen betrachten und – behandeln! Das würde gerade noch fehlen, denn dann müßten wir Schweizer ja zu Tschentelmännern werden! Drum bleiben wir lieber dabei: Eine Dame ist ein Weibsbild, mit dem die Damenpresse und ihre Inserenten Geld verdienen. Dadurch wird unsere helvetische Ruppigkeit am wenigsten be-
rührt.

Ursache und Wirkung

Meine Freundin und ich gehören zur ‚Jeunesse prolongée‘. Wir waren zusammen im Schauspielhaus, in der ‚Maria Stuart‘. Nach der Vorstellung gingen wir noch in ein Café, um uns für den Heimweg zu stärken. Dabei diskutierten wir natürlich über das Stück und die Schauspieler. Ein Herr, der neben uns saß, fragte: «Haben Sie bemerkt, wie die Königin Elisabeth immer häßlicher wurde, je böser sie war?» Worauf meine Freundin und ich gleichzeitig antworteten; was, verstand man allerdings erst, nachdem wir es einzeln wiederholten. Sie meinte nämlich: «Drum sind wir so schön, weil wir brav sind!», während ich sagte: «Drum bin ich so brav, damit ich schön bleibe!» – Stimmt's ächt, was meinsch?
El. Ida

Ueber die Frauen

Es gibt Frauen, die sind wie Bilder hübsch anzusehen in ihren Kleidern und ihrem Schmuck, aber sie haben kein Herz.

Demokrit

Die Frauen wissen sich so gut zu verstellen, daß sie nur der Satan oder die Liebe erraten kann.

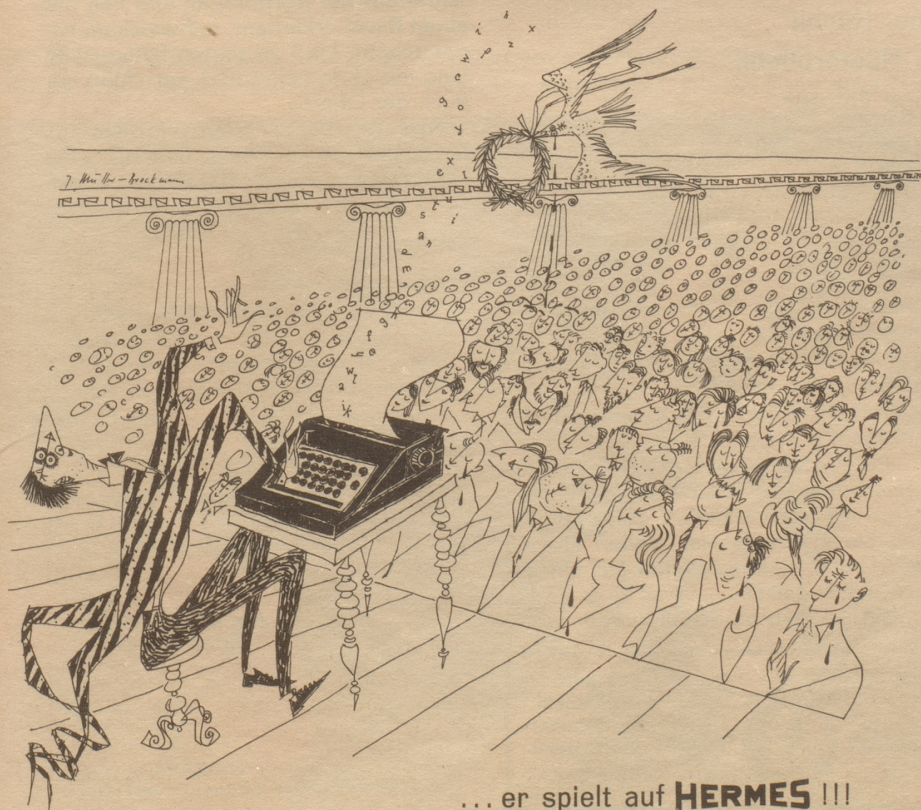
Jean Paul

Eine Frau ist nur kokett, solange sie nicht liebt.

Balzac

Lieber Nebel!

Den Kindern ist die Vertreibung Adams und Evas aus dem Paradies erzählt worden. Nach ein paar Tagen fragt Christiane plötzlich: «Wenn die hei use müesse, ischs de jetz nümme bsetzt im Paradies?»
TK



Birkenblut -Pina Olio

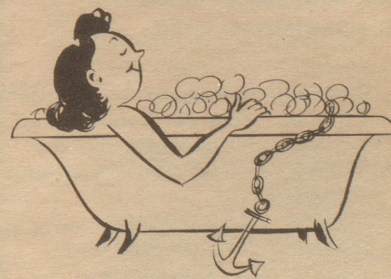
schafft neuen, kräftigen Haarwuchs, nährt Haare und Haarwurzeln. In jedem Fachgeschäft erhältlich. Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido

Das Wolo-Badehoroskop

«Stier»



21. 4. – 20. 5.



Die Frau im Stier genießt die Zeit in Ruhe und Beharrlichkeit. Sie liegt im Bade stundenlang und summt «Des Fisches Nachtgesang».

LACPININ-BALSAM, das führende Fichtenbad
Das herrlich duftende Naturprodukt
Flaschen Fr. 3.12 und Fr. 5.45